

## **Kommentar Gendersternchen/Frauen in der Politik von Kristina Kilian-Klinge, Vorsitzende der CDU-Fraktion im Rat der Hansestadt Stade**

Das Gendersternchen dient laut Wikipedia „als Mittel der geschlechtergerechten Schreibung im Deutschen, um in Personenbezeichnungen neben männlichen und weiblichen auch weitere Geschlechter und Geschlechtsidentitäten typographisch sichtbar zu machen und einzubeziehen“.

Im Antrag der CDU-Fraktion zum Thema „Erweiterung der Außenbereiche für die Gastronomie“ wurde bewusst das generische Maskulinum verwandt und nicht das Gendersternchen. Die Verwendung des Gendersternchens durch die Verwaltung wurde kritisiert, weil unserer Auffassung nach die Stadtverwaltung nicht das Recht hat, einen Antrag von uns zu verändern, auch nicht sprachlich. Zudem ist das Gendersternchen kein wirksames Mittel zur Gleichstellung der Geschlechter.

So wie Political Correctness kein wirksames Mittel gegen Rassismus war und ist, schafft auch die Verordnung einer Gendersprache keine Gleichstellung der Geschlechter. Das Gendersternchen schützt niemanden vor Gewalt, Unterdrückung und Hass. Es ist auch kein geeignetes Mittel, um eine diskriminierungsfreie Sprache zu erreichen, eine Auffassung, die die Gesellschaft für deutsche Sprache mit mir teilt. Entscheidende Voraussetzung für die Gleichstellung der Geschlechter ist die innere Akzeptanz und die daraus folgende Umsetzung im täglichen Leben. Gleichstellung der Geschlechter muss gelebt werden, alles andere führt nicht zum Ziel.

Ich halte es mit dem ehemaligen Bundestagspräsidenten Wolfgang Thierse (SPD), in einer Diskussion ist allein die Qualität und die Vernunft eines Argumentes ausschlaggebend, nicht das Geschlecht, nicht die Hautfarbe und nicht die Religion.

Als Zeichen der Gleichberechtigung der Geschlechter ist daher für mich auch nicht maßgebend, ob am Weltfrauentag dem 08.03.2021 im Ausschuss für Finanzen, Wirtschaft und Personal von Seiten der CDU-Fraktion „nur“ Männer teilgenommen haben. Das Geschlecht eines Ratsmitgliedes spielt für die CDU-Fraktion im Rat der Hansestadt Stade bei der Besetzung von Ausschusspositionen oder anderen Positionen des Rates keine Rolle. Ausschlaggebende Kriterien sind bei uns die persönliche Interessenlage und Qualifikation bezüglich bestimmter Themen. Deshalb hat die CDU-Fraktion als Mitglieder des Ausschusses für Kinder, Jugend, Soziales, Senioren und Familie „nur“ Männer benannt, deshalb haben in der Ausschusssitzung am 11.03.2021 „nur“ Männer von Seiten der CDU-Fraktion teilgenommen. Das wurde von der Presse augenscheinlich nicht wahrgenommen

oder zumindest nicht erwähnt, obwohl es der Ausschuss ist, in dem man nach traditionellem Weltbild am ehesten die Besetzung mit Frauen erwarten würde.

Hier unsere Anteile:

In der aktuellen CDU-Fraktion sind 4 Frauen und 9 Männer, der Frauenanteil liegt bei 31 %. Im Verwaltungsausschuss sind wir mit zwei Frauen und einem Mann vertreten, also mit einem Frauenanteil von 67 %. Die Fraktionsvorsitzende der CDU ist seit 2011 eine Frau, mit Melanie Rost stellen wir eine stellvertretende 1. Bürgermeisterin. Der Frauenanteil im Fraktionsvorstand liegt bei 67 %, der Anteil der von der CDU-Fraktion in Aufsichtsräte entsandten Frauen liegt bei 38 %.

Dass es aktuell Fraktionen/Gruppen im Rat gibt, die überhaupt keine Frauen in ihren Reihen haben, finde ich persönlich schade, aber diesbezüglich ist die Vorsitzende der CDU-Fraktion die falsche Ansprechpartnerin.

Ich bin seit 1996 Mitglied des Rates der Hansestadt Stade. Bei meiner Wahl in den Stadtrat waren meine 3 Kinder 6 Jahre, 3 Jahre und 1 Woche alt. Ausschuss- und Ratssitzungen begannen damals um 15.00 Uhr bzw. 16.00 Uhr, in keiner Weise familienfreundliche Zeiten. Ohne die tagtägliche Unterstützung meines Mannes hätte ich Familie, Beruf und Ratsarbeit nie unter einen Hut bringen können. Wir haben die Erziehungszeiten zwischen uns so aufgeteilt, dass es uns beiden möglich war, dem Beruf als auch unseren jeweiligen Hobbies nachzugehen. Das war und ist gelebte Gleichberechtigung.

Jede/Jeder, der sich im Rat engagiert, investiert sehr viel Zeit. Ich würde mich freuen, wenn mehr Frauen den Weg in die Kommunalpolitik finden, denn Frauen und Männer verfügen über unterschiedliche Fähigkeiten und Erfahrungen, über unterschiedliche Sicht- und Herangehensweisen, die für die politische Arbeit und damit für die Zukunft Stades enorm wichtig sind und den gleichen Wert haben. Männer sind nicht besser als Frauen und Frauen sind nicht besser als Männer. Wir sollten nicht gegeneinander kämpfen, sondern gemeinsam das Leben von heute und von morgen gestalten.

Frauen haben seit über 100 Jahren das Wahlrecht. Sie haben am 11. September 2021 die Möglichkeit, sich selbst in den Stadtrat der Hansestadt Stade wählen zu lassen oder einer kandidierenden Frau oder einem kandidierenden Mann ihre 3 Stimmen zu geben. Ich bin gespannt, wie sie sich entscheiden werden.

Stade, 15.03.2021, Kristina Kilian-Klinge